

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 47

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweg, Migräne,
Zahnweg, Monatsschmerzen,
ohne Magenbrennen zu
verursachen.



12 Tabletten Fr. 1.80

bis zum Schluss

Pedroni

80 JAHRE



ein Genuss!

Hotel Freieck Chur

Telefon (081) 21792 / 26322



...ich, der "Grosse Bär",
Häuptling der tapfern...*

* so stolz schreibt man nur auf **HERMES**

Solis



SOLIS-Heimtrockenhaube
bietet grössten Komfort beim
Haaretrocknen! Verstellbares
Tischstativ aus vernickeltem
Stahlrohr, Warm- und Kaltluft,
geräuschlos, radio- und fernseh-
störfrei, Schweizer Fabrikat,
Nr. 46 **Fr. 98.-**

Nr. 47 mit regulierbarer Heizung,
Schaltung heiss-warm-kalt-aus
Fr. 108.-
im Fachgeschäft

Gesellschaft haben. Beim deutsch-
sprechenden Schweizer erzeugt dies
eine gleich bittere Seelenpein, wie
wenn eine empfindsame Frau ent-
deckt, daß ihre Nachbarin die glei-
chen Schuhe trägt wie sie. Man
tröste den Aermsten mit andern
Vorzügen seiner Person.

Aber es sind noch andere düstere
Gedankengänge, die unsere Männer
wegen dem Frauenstimmrecht
frühzeitig ergrauen lassen. Da ruft
einer verzweifelt aus, es sei doch
undenkbar, daß Frauen sich mit
Kanalisationsfragen oder Ankaufs-
preisen für Gemeindeland befaß-
ten. Ein anderer fleht, die Frau
nicht vom Sockel zu stürzen, auf
dem sie - bengalisch beleuchtet -
in seinem Herzen stünde. Der dritte
ist gewohnt, der Frau ihren Platz
zu seinen Füßen anzuweisen und
droht mit dem Untergang schwei-
zerischer Eigenart. Alle diese guten,
lieben, doch leider verkrampten
Eidgenossen bedürfen sachverständiger
Seelenbehandlung. Vor allen
Dingen verschone man sie mit Logik.
Sie verdauen nur Diät im Stil
von «es Löffeli fürs Mami, es Löffeli
fürs Gotti». Welch enormes Be-
tätigungsfeld für mütterliche Be-
treuerinnen!

Nicht so schwierig, doch auch recht
anstrengend sind die Männlein, die
hinter Mutters Schürze hervorlugen
und rufen: Ich habe ja nichts da-
gegen, aber die Frauen wollen
nicht ... Man erkundige sich hilf-
reich, was für böse, böse Frauen sie
ängstigen. Meist handelt es sich um
Nebelfrauen. Sobald man letztere
mit wärmendem Sonnenlicht auf-
gelöst hat, schöpfen die Verzagten
neuen Lebensmut.

Eine andere Kategorie darf eben-
falls nicht vernachlässigt werden.
Die Männer, welche ihr angehören,
sind längst überzeugt, daß es un-
würdig sei, den Frauen das Stimm-
und Wahlrecht vorzuenthalten.
Trotzdem sind sie nicht leicht zu
behandeln. Wagt man eine schüch-
terne Anfrage, was zu unternehmen
sei, so heißt es, die Frauen hätten
keine Geduld, sie sollten sich bitte
ruhig verhalten. Schweigt man, so
hören unsere erstaunten Ohren den
Vorwurf, warum eigentlich die
Frauen sich nicht intensiver ein-
setzten. Auch hier ist also Vorsicht
geboten. Man frage am besten mit
den Augen und schweige mit dem
Mund.

Zum Schluß möchte ich allen laut
und deutlich in Erinnerung rufen:
Schweizer sind zartbesaitete Wesen.
Sie haben sich ihr Stimm- und Wahl-
recht auf ganz besonders feinge-
spinnene Art erkämpfen müssen.
Sollten sie trotzdem gewillt sein,
uns das unsere zu schenken, so ver-
derbt ihnen bitte die Freude nicht.
Helft ihnen, das Präsent vorberei-



ten und packt es liebevoll ein. Sollte
aber der große Tag der Bescherung
je Wirklichkeit werden, so zeigt
Euch ehrlich überrascht. Letzteres
dürfte nicht schwerfallen. Ruth

Brief aus Ostafrika

Heute ist in Tanzania ein großer
Tag: die Wahlen. Präsident und
Parlamentsabgeordnete werden ge-
wählt. Früher als sonst war ich auf-
gestanden, denn die Hausangestell-
ten sind nicht an der Arbeit, sie
stehen an vor dem Wahllokal, 7 km
von hier entfernt. Und auch für
sie ungewöhnlich früh war die be-

sonders hübsche Afrikanerfrau aus
einer der Hütten nebenan unter-
wegs. Sie strahlte freudig, als ich
sie nach dem Wählen fragte und
antwortete, doch sie gehe jetzt dann
sogleich, sie wolle nur noch Wasser
in die Hütte tragen. Das ganze
kleine Dörfchen ist ruhig heute, wie
sonst nie, denn alle Männer und
Frauen und somit auch die Kinder
sind nicht da, die Erwachsenen
wählen.

Gestern hat unser Koch mir gesagt,
er sei halt dann am Wahltag nicht
in der Küche, denn wenn er auch
gedenke bei Tagesanbruch schon be-
reit zu stehen, so werde es vielleicht
doch Stunden dauern, bis er an die

